

**REDAKTION**



**Christoph Killgus (ck)**  
verantwortlicher Redakteur | Tel.: +49 711/45 07-181  
Fax: -207 | ckillgus@ulmer.de



**Grit Landwehr (gl)**  
Tel.: +49 711/45 07-237 | Fax: -207  
glandwehr@ulmer.de



**Dr. Gisela Fischer-Klüver (GFK)**  
Zierpflanzen | Tel.: +49 511/879 3951  
Erythropel43@t-online.de



**Christiane James (Jam)**  
Großhandel | Hans-Tenhaeff-Str. 5 | 47638 Straelen  
Tel.: +49 28 34/98 47 27 | its-jam@t-online.de



**Anja Klump (ak)**  
Tel.: +49 711/45 07-281 | Fax: -207  
aklump@ulmer.de



**Tjards Wendebourg (tw)**  
Redaktionsleitung | Tel.: +49 711/45 07-218  
Fax: -207 | twendebourg@ulmer.de

**MARKETING | ABO | ONLINE**



**Evi Attinger (ea)** | Online-Redaktion  
Tel.: +49 711/45 07-131 | Fax: -207  
eattinger@ulmer.de



**Ute Werner** | Sekretariat  
Tel.: +49 711/45 07-132 | Fax: -207  
dega@ulmer.de



**Anke Schmider** | Marketing und Verkauf  
Tel.: +49 711/45 07-322 | Fax: -185  
aschmider@ulmer.de



**Petra Wacker** | Abwicklung  
Tel.: +49 711/45 07-144 | Fax: -221  
pwacker@ulmer.de



**Marc Alber** | Leiter Marketing / Verkauf  
Tel.: +49 711/45 07-126 | Fax: -185  
malber@ulmer.de



**Julia Braun** | Leserservice  
Tel.: +49 711/45 07-105 | Fax: -120  
leserservice@ulmer.de

**KOLUMNE | CLAUDIA VON FREYBERG**

**Mehr Zuversicht und Humor**

Neulich kam eine außergewöhnliche Mitteilung in die Redaktion – die Landschaftsgärtnerin Nina Wolff, die mit ihrem Mann einen GaLaBau-Betrieb in Magstadt bei Stuttgart führt, hatte in Tansania gearbeitet und lud zu einem Bildervortrag ein. Es ging um den Bau eines Gartens für ein künftiges Heim für behinderte Kinder. Eine Schulfreundin von Nina Wolff ist Initiatorin und betreut das Projekt auf Spendenbasis im Rahmen einer Stiftung.

Ich hatte einen ziemlich vollen Arbeitstag und konnte mich erst spät auf den Weg machen. Die Autobahnen um Stuttgart waren dicht. Man hätte es einfach sausen lassen können, aber ich wollte unbedingt diesen Vortrag sehen. Wenn sich schon jemand in Afrika engagiert, muss man das doch wertschätzen. Allerdings hatte ich nicht erwartet, dass es mich so begeistern würde.

Häufig, vor allem im Fernsehen, sind Berichte über Hilfsprojekte in Afrika wenig erfreulich. Man erfährt zwar, was Menschen für Menschen Wunderbares tun, aber letzten Endes bleibt immer ein unangenehmes Gefühl zurück – weil einem die Bedürftigen leidtun, weil man angesichts unseres Wohlstands so viel Ungerechtigkeit spürt, weil die Gründe der Armut so schwer zu beseitigen sind.

Ganz anders der Vortrag von Nina Wolff. Sie hatte nichts „einstudiert“ und es nach eigener Aussage gerade so geschafft, aus der Unmenge von Bildern die auszuwählen, die etwa anderthalb Stunden Redezeit füllen. Sie gab einfach eine kurze Einführung und kommentierte dann die kommenden Bilder – mit der Fröhlichkeit und dem Pragmatismus, den sie dort erlebt hatte.

Nina Wolff plante und baute gemeinsam mit Einheimischen einen Garten im Zentrum von fünf Häusern, mit einem schattenspendenden Baum und Aufenthaltsmöglichkeit. Simple Dinge wie Schub-



Nina Wolff mit ihrem Team vor dem Baum, der mit gekappten Wurzeln geliefert wurde. Aber er lebt auch nach einem halben Jahr noch :-). Das Projekt geht weiter – wer spenden oder mitarbeiten will, schreibt an [nina@wolff-Gartengestaltung.de](mailto:nina@wolff-Gartengestaltung.de) oder informiert sich auf [www.humandreams.org](http://www.humandreams.org).

karren, Werkzeuge oder Arbeitsschuhe waren für die einheimischen Mitarbeiter völlig neu und führten zu großer Begeisterung. Wie man aus einem Pfahl und einem Strick einen kreisförmigen Weg formt, den Weg mit Steinen befestigt, einen Baum verpflanzt, aus wenigen Grassoden einen Rasen anlegt – all das und mehr brachte Nina Wolff den Jungs bei. Und die freuten sich, so viel lernen zu dürfen. Sie zeigten ihrer „Chefin“, wie man improvisiert, mit wenig zurechtkommt, wie man trotz Pannen, fehlendem Strom und anderen Mängeln fröhlich bleibt und eine Gemeinschaft bildet, die weit über ein „Arbeitsverhältnis“ hinausgeht.

Ich hätte nicht gedacht, dass wir Zuschauer an dem Abend so viel lachen und so viel Zuversicht spüren würden. Dieser Vortrag hat gezeigt, dass wir uns im Alltag an vielen Stellen locker machen dürfen. Dass wir uns selbst nicht zu ernst nehmen sollten. Und dass wir mit mehr Humor durchs Leben gehen können. Das macht vieles im Leben leichter!